

Erfahrungsbericht
Mein Jahr in Turku (Finnland) 2008/2009
Bericht von Dorothea Marianne Mischler

Gastland:	Finnland
Name der Gasthochschule:	Åbo-Akademi-University
Fakultät an der Gasthochschule:	Economic and Social Science
Name der Kieler Programmbeauftragten:	Prof. Dr. Giegerich, Frau Carmen Thies;
Institut:	Walter Schücking Institut für Internationales Recht
Dauer des Studienaufenthaltes:	Anreise: 15.08.2008, Abreise: 30.06.2009
E-Mail:	dorothea-mischler@gmx.de

Vorbereitung

Ich habe an einer Informationsveranstaltung an der Uni teilgenommen und natürlich hat Frau Thies auch viele Informationen gegeben und geschaut, dass alle wichtigen Unterlagen zusammen sind. Weiterhin habe ich ein paar Broschüren über Turku gelesen. Ansonsten aber habe ich alles einfach auf mich zukommen lassen.

Sobald alle Bewerbungsunterlagen abgegeben waren und das Gastland sowie die Gastuniversität feststanden, bekam ich die erste Post aus Finnland mit allen nötigen Informationen zur Uni. Mit dabei waren auch die Bewerbungsunterlagen für ein Zimmer im Studentendorf.

Anreise/Ankunft/1. Anlaufstellen

Ich bin am 15. August 2008 in mein Abenteuer gestartet.

Ich wollte früh genug in Turku ankommen, um alle Verwaltungs-Angelegenheiten erledigt zu haben, bevor die Uni losging.

Der Abschied von meiner Familie und meinen Freunden ist mir extrem schwer gefallen und beinahe hätte ich in letzter Sekunde doch noch einen Rückzieher gemacht.

Kaum im Flugzeug war ich voller Erwartungen auf das Auslandsjahr.

Turku hat einen eigenen kleinen Flughafen, was die Anreise per Flugzeug natürlich sehr einfach macht. Ich musste lediglich in Kopenhagen umsteigen.

Nach meiner Ankunft wurde ich von meiner Tutorin abgeholt. Die Universitäten in Turku stellen jedem Austauschstudenten eine Tutorin, einen Tutor zur Seite, natürlich muss man das Angebot aber nicht annehmen. Für mich war es sehr hilfreich. Es sind lokale Studenten, die den "Neuankömmlingen" speziell in den ersten Tagen helfen sich zurecht zu finden. Ohne meine Tutorin wäre mir das Einleben wesentlich schwerer gefallen, zwischen uns hat sich eine tolle Freundschaft entwickelt. Durch meine sehr frühe Anreise war ich die einzige Studentin im Studentendorf.

Meine Ankunft dort gestaltete sich unerwartet problematisch. Meine Tutorin wollte meinen Haustürschlüssel abholen, doch anscheinend hatte ich gar kein Zimmer, zumindest nicht vor September.

Glücklicherweise konnte alles geklärt werden und so konnte ich doch noch in mein Heim einziehen.

Die ersten Tage habe ich mit meiner Tutorin verbracht und zusammen haben wir Berge an Formularen ausgefüllt und ich habe alle möglichen Gebühren (Student Union Fee, Registrierung bei der Polizei, Starting Package...) zahlen müssen. Der Start ist wirklich teuer, dass sollte sich jeder bewusst machen. Finnland an sich ist ein teures Land aber gerade zu Beginn gibt man viel Geld aus.

Erste Anlaufstelle ist natürlich das "International Office", dort lässt man sich registrieren und das "Confirmation of Arrival" ausfüllen. So schnell wie möglich sollte man dann die "Student Union Fee" bezahlen.

Danach erst kann man die Studentenkarte beantragen, mit der man viele Vergünstigungen in Museen, Kantinen, Bus- und Bahnverkehr und vieles mehr bekommt.

Weiter gibt es das "Starting Package", das sehr empfehlenswert ist. Darin enthalten sind Vorhänge, Bettzeug, Geschirr, Besteck, sowie Kochtöpfe, Gläser und Tassen. Wenn man also nicht alles neu kaufen will, ist dies eine gute Alternative.

Unterbringung

Ich habe im Studentendorf gewohnt. Hier gibt es extra Gebäude für die Austauschstudenten, die auch schon möbliert sind. In den drei Etagen der Häuser gibt es jeweils 12 Zimmer und eine Küche. Jedes Zimmer hat ein eigenes Bad und einen Kühlschrank. Die große Küche wird von allen gemeinsam benutzt und lädt zum gemeinsame Kochen ein. Je 4 Häuser bilden ein Viereck und umschließen einen kleinen Innenhof. Die Austauschstudenten leben in den Häusern 3 A, B, C, D, welche ein solches Viereck bilden, sowie in den Gebäuden 10 A und 12 A, die direkt hinter dem "Housing Office" liegen.

In den Sommerpausen werden die Häuser nun nacheinander renoviert und mit neuen Möbeln versehen. Ich hatte Glück, dass mit dem Haus 10 A angefangen wurde. Vor allem um die neuen Betten wurden wir oft von den Bewohnern der anderen Häuser beneidet.

Das Studentendorf (Ylioppilaskylä) liegt direkt am Fluss Aurajoki, sowie in Laufweite zum Stadtzentrum. Es fahren zwar Busse im 15-Minutentakt, aber man kann die Strecke zu den einzelnen Universitäten oder dem Stadtzentrum gut zu Fuß bewältigen. Es besteht auch die Möglichkeit für wenig Geld ein Fahrrad zu erwerben.

Fährt man viel Bus lohnt es sich eine Buskarte zu kaufen. Diese kann man entweder als Geldkarte oder als Monatskarte benutzen, d.h. entweder solange, bis kein Geld mehr darauf ist oder bis ein Monat vergangen ist.

Die anderen Unterkünfte liegen etwas außerhalb: Kunsilta und Hallinen sind flussaufwärts zu finden und bestehen aus Dreier-WGs. Genauso auch Haritu, welches allerdings schon ein ganzes Stück außerhalb liegt und nur mit dem Bus zu erreichen ist.

Ich find, dass das Studentendorf die beste Lage hat. Die Universitätsgebäude sind in höchstens 15 min und die Stadt in 20 – 30 min zu Fuß erreichbar. Auch gibt es Sportplätze und einen Minigolfplatz auf dem Gelände um sich die Zeit zu vertreiben. Die "Tenants Association" verleiht viele Sportgeräte wie Bälle, Schlitten und Fahrräder, aber auch Staubsauger, Pinsel und Farbe (falls man sein Zimmer streichen möchte)

Will man sein Haustier oder Musikinstrument mitbringen, ist das überhaupt kein Problem. Das Haustier muss alle nötigen Impfungen haben und soll nicht mit in die Küche gebracht werden. Für die Musiker und Sänger gibt es einen extra Übungsraum, in dem man so laut sein kann, wie man will. Die Miete für eine Periode (3 Monate) beträgt 20 Euro und für den Schlüssel muss man 10 Euro Kautions bezahlen. Der Raum ist eine umgebaute Sauna und liegt deshalb in luftiger Höhe, er ist im Winter schön warm.....leider auch im Sommer.

Da die Wände in den Wohnhäusern recht hellhörig sind ist dieser Raum eine gute Alternative wenn man nicht alle Nachbarn unterhalten möchte.

Die "Tenants Association" hält viele Adressen von Gesangs- und Instrumentallehrern bereit, falls man mit dem Gedanken spielt seinen Unterricht in Finnland fortzusetzen.

Waschmaschinen und Trockner gibt es ausreichend und auch ein gut funktionierendes System, nach dem man sich die Maschinen zwischen 8h und 23h reservieren kann.

Auch wenn ich jetzt sehr zufrieden hier bin, war der Anfang sehr schwer für mich. Als ich ankam war natürlich noch keiner da. Das ganze Haus war leer und auch sonst bin ich kaum einem Menschen begegnet. Da ich in dem Gebäude 10 A wohne und mir nicht bekannt war, dass im Haus 3 ebenfalls Austauschstudenten lebten, waren die ersten Tage doch sehr einsam. Gerade in dieser Zeit war ich dankbar für meine Tutorin und ich habe mich über jeden Einzug eines Mitstudenten gefreut.

Erst nach ein paar Wochen habe ich erfahren, dass viele Studenten die ersten Tage in der Jugendherberge verbracht haben um sich die Miete für den August zu sparen. Dafür kannte ich mich inzwischen im Studentendorf gut aus und konnte den neuen Mitbewohnern Hilfestellungen geben.

Gut zu Wissen

Finnland hat zwei offizielle Amtssprachen, Finnisch und Schwedisch. In ganz Finnland gibt es nur eine einzige schwedische Universität, weil man der schwedischen Minderheit die Möglichkeit geben will in ihrer Muttersprache zu studieren. Die Åbo-Akademi-University ist in Turku zu finden. Somit leben natürlich sehr viele schwedische Studenten und Studentinnen in Turku. Da viele von ihnen kein oder nur wenig Finnisch sprechen können ist es gerade in Turku überhaupt kein Problem in Englisch zu kommunizieren. Ich war erstaunt wie viele, auch ältere Menschen, hier gutes Englisch sprechen.

Die Menschen generell sind eher etwas zurückhaltend, aber immer freundlich und hilfsbereit. Ich habe nie irgendwelche rassistischen Bemerkungen gegen meine Person erfahren, im Gegenteil, ich habe viele sehr nette Unterhaltungen geführt. Die Finnen freuen sich über jeden, der versucht, diese doch sehr schwer erlernbare Sprache zu sprechen. Sie sind sehr interessiert wo man denn herkommt und vor allem, wie es einem in Finnland gefällt. Die Finnen haben ein starkes Nationalbewusstsein und wollen natürlich, dass sich jeder in ihrem Land wohlfühlt.

Ich habe die Finnen als ein sehr gastfreundliches und gutmütiges Volk kennengelernt. Sie legen generell viel Wert auf Höflichkeit, "Bitte" und "Danke" sollten auf alle Fälle immer über die Lippen kommen. Auch werden Regeln sehr ernst genommen. So gibt es in jeder Behörde, öffentlichen Einrichtung, Postämtern, Apotheken und vielen anderen Einrichtungen einen Automaten an dem man eine Nummer zieht und wartet, bis man aufgerufen wird. Selbst wenn niemand ansteht sollte man eine Nummer ziehen, um sich keine bösen Blicke einzufangen, soviel zu den Regeln.

Beabsichtigt man, den Winter in Finnland zu verbringen, ist gut sichtbare und reflektierende Kleidung dringend anzuraten. Die Dunkelheit im Winter ist nicht zu unterschätzen. Im Falle eines Unfalles wird einem auch als Fußgänger eine Mitschuld zugesprochen, wenn man keine adäquate Kleidung trägt. Von der Uni bekommt man zur Begrüßung, neben vielem mehr, auch einen Reflektor geschenkt. Diesen sollte man unbedingt benutzen.

Die erste Einladung eines Finnen in sein Haus sollte man unbedingt wahrnehmen.

In Finnland zieht man sich an der Haustür die Schuhe aus. Wundern darf man sich nicht, die Finnen laden einen gerne in die Sauna ein, ist man aber kein Freund davon, kann man es ruhig dankend ablehnen. Es lohnt sich aber, das Saunieren auszuprobieren. Finnland ohne Sauna ist eher unvollständig!

Studium und Universität

In Deutschland studiere ich Jura. In Turku konnte ich nicht nach dem gewohnten Plan weiterstudieren, schon bedingt durch das andere Rechtssystem in Finnland. Das finnische und das deutsche Rechtssystem sind sich dennoch sehr ähnlich.

In Turku gibt es die "Turku Law School" welche eine Kooperation zwischen der Åbo-Akademie, der Turku University und der Turku School of Economics ist. Als Jurastudentin stehen mir alle drei Universitäten zu Verfügung. Für weitere Vorlesungen stehen alle Universitäten der Stadt zur Verfügung. Die "Turku Law School" bietet alle Vorlesungen in Englisch an. Ich habe an der Åbo-Akademie und der Turku University studiert und dort Vorlesungen im Internationalen Recht, Menschenrechte und den Schutz von Menschenrechten gehört.

Es ist wichtig, dass man sich an jeder Uni, an der man Vorlesungen besuchen möchte extra anmeldet, um eine eigene Studenten-Nummer und damit am Ende auch die Credits zu bekommen.

An den Universitäten in Turku gibt es ein Punktesystem. Jeder Kurs hat eine bestimmte Anzahl an Punkten (Credits) und man muss eine bestimmte Anzahl an Punkten zum Ende des Semesters haben. Die zu erreichende Anzahl an Punkten richtet sich nach Studiengang und Regularien and der Heimatuniversität.

Anders als in Deutschland finden die Kurse nie das ganze Semester über statt, sondern immer nur ein paar Wochen. Es kann durchaus sein, dass man einen Kurs jeden Tag für mehrere Stunden hat, es kann aber auch sein, dass man einige Wochen Pause zur nächsten Stunde hat. Beim Zusammenstellen meines Stundenplans musste ich genau auf die Tage und Zeiten achten, um keine Überlappungen zu riskieren. Auch haben die Finnen eigentlich keine Semester sondern Perioden. Das Studienjahr besteht aus vier Perioden, die zu je zwei Semestern zusammengefasst werden. Die Übergänge zwischen den Perioden sind fließend. Nur zu Weihnachten und im Sommer gibt es einen deutlichen Übergang, der auch durch Ferien gekennzeichnet ist.

Ganz anders ist auch das System, nach dem Klausuren geschrieben werden. Oft beendet man einen Kurs mit einem "Essay" oder einem "Take Home Exam". Gibt es als Abschlussprüfung ein normales Examen, hat man immer drei Versuche. Die Regeln während einer Prüfung sind sehr streng. Vor jedem Examen muss man sich zur Prüfung anmelden. Der Prüfungsraum wird erst nach Aufforderung betreten. Jacken und Taschen müssen beim Prüfer abgegeben werden. Eine Wasserflasche, ein paar Stifte und ein zuvor kontrolliertes Wörterbuch dürfen mit zum Platz genommen werden. Die Klausur und das Schreibpapier werden beim Prüfer abgeholt und ein weiterer Prüfer weist dem Studenten seinen Platz zu. Jede Prüfung dauert vier Stunden.

Oft werden viele verschiedene Prüfungen in einem Raum abgehalten. Es kann durchaus sein, dass man zwei oder drei Klausuren an einem Tag schreibt. Innerhalb der ersten 30 Minuten darf niemand seinen Platz verlassen, auch Toilettengänge finden nur zu fest vorgegebenen Zeiten und unter Aufsicht statt.

Die Ergebnisse kann man meistens nach zwei Woche an großen ausgehängten Listen einsehen. Sie werden entweder unter dem eigenen Namen oder unter der Studiennummer veröffentlicht. Dies führt gelegentlich zur Verwirrung, da man durch das Einschreiben an mehreren Unis viele verschiedene Nummern hat.

Neben den juristischen Kursen habe ich an der Åbo-Akademie einen Finnisch- und einen Schwedisch Kurs belegt. Jede Uni bietet Sprachkurse an, aber nur an der Åbo-Akademie kann man Schwedisch lernen. Es ist eine kaum zu bewältigende Herausforderung, zwei Sprachen gleichzeitig zu erlernen, Ich habe sehr oft die Vokabeln verwechselt. Die Finnen achten sehr auf Pünktlichkeit und schließen auch gerne mal den Raum ab, damit eine begonnene Vorlesung nicht gestört wird. Man kann den Raum zwar verlassen, kommt aber nicht hinein. Dementsprechend war ich sehr nervös, als ich einmal 5 min verspätet zur Finnischvorlesung kam. Glücklicherweise war mein Raum noch offen und meine Lehrerin stellte mir auch gleich eine Frage. Ich habe ihr geantwortet und alle fingen an zu lachen. Erst da habe ich gemerkt, dass ich meine Antwort zur Hälfte in finnisch, zur Hälfte in schwedisch formuliert habe. Meine Verspätung war danach kein Thema mehr.

Ich habe das Studieren hier in Finnland sehr genossen und gerade die Kurse mit dem Thema Menschenrechte und internationale Straftaten hatten meine besondere Aufmerksamkeit. Hektik und Stress reduzieren sich gerade am Semesterende dadurch, dass man für die verschiedenen Prüfungen immer drei Versuche hat.

Freizeit

Wie schon erwähnt gibt es im Studentendorf einige Freizeitangebote. Zusätzlich ist gleich neben dem Studentendorf auch ein Erlebis-Bad.

Die Universitäten bieten neben den Vorlesungen umfassende Sportangebote an.

Per E-Mail informiert die Uni wöchentlich über kulturellen Angebote in Turku.

Die ESN (International Exchange Erasmus Student Network), die sich besonders um die Austauschstudenten (aber nicht nur um ERASMUS Studenten) kümmert, bietet immer günstige Reisen und Veranstaltungen an.

So sollte man unbedingt mal bei einer "Sitzparty" dabei sein, bei der viel gesungen und gelacht wird.

Ich habe mit ESN eine Reise nach Lappland unternommen.

Lappland ist im Winter ein unbedingtes Muss! Obwohl es in Turku viel Schnee gab war Lappland natürlich der Höhepunkt. Ob Huskys, Rentiere, Skifahren oder Schneemobil - es ist für jeden etwas dabei. Ich habe alles ausprobiert und bin jetzt noch total begeistert.

Mit der ESN bin ich gleich zu Beginn meines Aufenthaltes in Russland gewesen. Bair-Travel bietet Reisen extra für Studenten nach Lappland und Russland an. Man kann entweder Moskau und St. Petersburg oder nur St. Petersburg besuchen. Die Fahrt nach Moskau erschien mir angesichts der Kürze der Zeit als zu anstrengend. Ein Reisepass mit ausreichender Gültigkeitsdauer ist unerlässlich. St. Petersburg ist eine sehr interessante Stadt und ein Besuch lohnt sich auf alle Fälle.

Wer Lust auf etwas Außergewöhnliches hat nimmt am "Sea Beatle" teil. Sea Beatle ist eine Veranstaltung zwischen Finnland, Schweden und Estland. Sie bietet die Möglichkeit, Studenten auch aus den angrenzenden Ländern kennen zu lernen. Die Rundfahrt führt über Helsinki, Tallin und Stockholm. Die Nächte an Bord kann man zum Klönen oder Schlafen nutzen, die Tage zum Erkunden dieser historisch und kulturell wertvollen Städte. In jeder Stadt steigen neue Studenten dazu!

Turku selber hat sehr viele schöne Museen, Kirchen und eine Burg. Ein Besuch auf den verschiedenen vorgelagerten Inseln ist sehr zu empfehlen. Besonders gut gefallen hat mir Naantali und Ruissallo. Eine Schärenrundfahrt ist auch immer ein schönes Erlebnis.

Die Öffnungszeiten der Museen variieren saisonbedingt.

Kosten

Finnland ist teuer. Organisierte Reisen bieten einen großen Preisvorteil. Ich habe im Winter mit einigen Freunden zusammen eine Fahrt nach Rovaniemi unternommen. Dort haben wir uns ein Auto und ein Cottage gemietet und viele Ausflüge unternommen. Die Kosten haben wir geteilt. Einige Monate später bin ich mit der ESN in Lappland gewesen. Die Reise mit der ESN war wesentlich preiswerter.

Die Studentenkarte ermöglicht Ermäßigungen in Museen, Bussen, Zügen und vielem mehr. Selbst in Russland haben wir damit Studentenpreise bekommen.

Fazit

Ich bin froh mir dieses Jahr ermöglicht zu haben, obwohl ich in den ersten Tagen oft mit dem Gedanken gespielt habe abzubrechen. Es war eine gute Entscheidung, ein ganzes Jahr in Turku zu studieren.

Weihnachten habe ich in Finnland verbracht, meine Freunde sind abgereist, weil ihr Auslandsaufenthalt beendet war. Für mich begann ein weiteres Halbjahr mit zwei neuen

Jahreszeiten und neuen Erfahrungen. Auch jetzt, nach einem Jahr, fällt mir der Gedanke wieder nach Deutschland zu gehen schwer. Das Jahr könnte ruhig ein paar Monate mehr haben.

Ich werde den kompletten Juni noch in Finnland verbringen, da ich glücklicherweise mit Hilfe einer lieben finnischen Freundin ein Praktikum bekommen habe. Ich werde in dieser Zeit sowohl bei einem Anwalt, als auch bei der Staatsanwaltschaft und einem Oberrichter mitarbeiten. Somit bekomme ich einen großen Überblick über das finnische Rechtssystem in der Praxis.

Dieses Praktikum wird mir in Deutschland nicht anerkannt, da es nur drei Wochen dauert. Dennoch werde ich es absolvieren.

So kann ich noch etwas länger hier bleiben und nach dem dunklen Winter nun auch den Gegenspieler "Midsommer" erleben.

Ich bin dankbar für die Bereicherung, die Erasmus mir ermöglicht hat. Ich kann nur jeden ermutigen die Chance zu ergreifen am ERASMUS-Programm teilzunehmen.

Meine Teilnahme an diesem Programm war für mich eine sehr positive Entscheidung. Ich habe viele verschiedene Kulturen und Menschen aus den unterschiedlichsten Ländern kennen gelernt und auch viele Freunde gefunden, die nicht nur aus Europa kommen.

Ganz wichtig ist mir auch die Erfahrung, alleine in einem fremden Land „überleben“ zu können.

Ich habe vor meinem Aufenthalt in Finnland weder Schwedisch noch Finnisch gesprochen und da ich aus einer großen Familie komme war ich es gewohnt immer jemanden um mich zu haben.

In Finnland war da nun keiner mehr.

Ich bin um viele Erfahrungen reicher und kehre mit einem ganz anderen Selbstwertgefühl wieder nach Deutschland zurück.

Würde all das hier Erlernte und Erlebte Gewicht haben, dann würde das Flugzeug, das mich zurück bringen wird, gewiss abstürzen.

Mein Auslandsjahr hat mir bestätigt, dass mein Studium wirklich das ist, was ich will.

Ich bin denen dankbar, die mich ermutigt haben bei dem ERASMUS-Programm teilzunehmen und allen, die mitgewirkt haben, dass ich nach Finnland gegangen bin.

Es war definitiv das Richtige für mich.

Danke

Dorothea Marianne Mischler